

**Fünffte Kriegs- vnd Buszpredigt.**

bigen viel auch noch? Summa, der **HERR HERR** der legt all Hurerey/ Ehebruch/ Vnzucht vnd Schand auff die Stadt vnd Land / darin sie getrieben / daß sie deren Sünde fragen müssen / auff daß sie erfahren / daß er der **HERR HERR** sey. Warumb solte dann nicht noch der **HERR HERR** sagen? Führe einen grossen Hauffen vber sie herauff/te.

[Roderic. Santius part 2. hist. Hispan c. 37. p. 326 Altissimus Deus, iustus malorum vindex est & corruptos hominum mores, superba ac funesta flagitia, solet bellu pierung emendare, nonnunquam cor. rere.]

Das stehet nun vns bey vnserm vorsehenden Landverderben zu bedencken. Es hat der **HERR HERR** auch ohn langit ein grossen hauffen Vöckel vber vns herauff führen lassen/dadurch vñ der Land vnd Leut elendiglich verderbt werden. Darüber ist nun bey Gross vnd Klein Reich vnd Arm ein gemeine Klag. Warumb aber diß geschehen / das bedenck vñ erkenne Jemand/ oder je wenig. Aber wenn wir der Sachen recht nachsinnen/ so müssen wir bekennen / daß es vnter andern Sünden / vornemlich wegen der grossen Vnzucht/Hurerey vnd Ehebruchs/so in Stadt vnd Land vorgehet/geschehen/die der **HERR** hiermit straffen / vnd derselbigen ein Ende machen wil / daß sich alle Weiber daran stossen sollen / vnd nicht nach solcher Vnzucht thun. Ist ein Sünde bey vns gemein / so ist die Hurerey vnd Vnzucht. Welches Laster dann den Schwaben fast vor andern angeboren/ daß auch ein Sprüchwort daraus erwachsen/wie Münckerus schreibt: Schwabenland könne gang Deutschland zürichte Weiber gnug geben. Dann was für Hurerey vnd Vnzucht in Stadt vnd Land vorgehe / das ist offenbahr vnd am Tag. Was ist doch für ein leichtfertiges Vülenwesen vnter dem jungen Gesind in Stadt vñ Land? Ein jeder junger Lapp vnd Lappin auch junge Kinder / die man noch mit Ruthen weis nicht wo fehret/wollen ihr Vülschafft haben. Was dadurch gespunnen / das kompt endlich an die Sonnen. Man schewt sich dessen nicht/ eins laufft dem andern am hellen lichten Tag nach / gehen mit einander spaßieren / spielen/ essen vnd trincken mit einander/ schonen auch mit ihrem Vülen der Kirchen nicht. Du lauffst vmbher/ wie eine Camelin / in der Brunst/ vnd wie ein Wild in der Wüsten pflegt / wann es für großer Brunst lechzet vnd laufft / das niemand auffhalten kan. Wers wissen wil / darff nicht weite lauffen / am Feyertag siset man es wol / Jerem. 2. 24. Alle Vassen sind voll Schlupffwinckel / die stecken voll Kuppler vnd Kupplerin / so junge Leut zusamen kupplen. Eitern selbst sind Lockvögel / dörffen wol den Föchlein selbst Vülenbreuff schreiben/locken die Vülen ins Haus/ sehn sie beyssamen/ vnd lassen sie wissenlich zusamen schlupffen. Was dadurch gespunnen/das kompt endlich auch an die Sonnen. O Schand vber Schand! Solt dadurch das Land nicht verunreiniget werden? Solt dadurch der **HERR HERR**

Beauch dieser Lehr. Application auff unsere Seiten

Unser Verderben kompt von der Schandfünd der Hurerey her.

Müncker. Colmogr. lib. 3. c. 299. p. 847.

Vülenwesen bey jungen Leuten.

Frischlin. in Helvetio-German.

Act. 2. Scen. 4. p. 495.

Credo ego Suet. Siam unam.

tosi sufficere Germania Meretricum.

copiam. Schlupffwinckel.

et. Eitern leichtfertigheit.

071

069

075

065

080

060

020

Ende

Anfang